Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 159 (1993)

Heft: 4

Vorwort: Armeeabschaffungsinitiativen in Serie : dringender Handlungsbedarf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Armeeabschaffungsinitiativen in Serie. Dringender Handlungsbedarf!

Zurzeit liegen 4 Initiativen vor, die alle aus der gleichen Küche der «Gruppe Schweiz ohne Armee», GSoA, stammen und die ratenweise Abschaffung der Armee zum Ziel haben, sei dies durch Verhinderung einer vernünftigen Erneuerung der Flugwaffe, durch Beschränkung der militärischen Ausbildung unter dem Deckmantel des Umweltschutzes oder durch rigorose Beschränkung der bereits stark gekürzten Militärausgaben. Das Schweizer Volk ist deshalb nun aufgerufen, zu reagieren und den versteckten **Systemveränderern** einen starken Riegel zu schieben. Dies ist umso nötiger, als durch die ständige Belastung und Rückenschüsse die Vertreter unserer Milizarmee langsam an Schwung verlieren könnten, weil sie sich anstelle der ausserdienstlichen Fortbildung der Soldaten und Kader auf politische Schlachten konzentrieren müssen. Umgekehrt werden die professionellen Armeeabschaffer immer raffinierter und dreister. So war es ihnen unter dem verlogenen Slogan einer möglichen Steuerreduktion und von AHV-Verbesserungen möglich, Zehntausende von gestressten Bürgern zur Unterstützung gegen den angeblich viel zu teuren F/A-18 zu bewegen. Aktionen der GSoA dürfen eben nicht zum Nennwert genommen werden, vielmehr sind ihre **Beweggründe zu hinterfragen.**

Armee der Zukunft braucht moderne Flugzeuge

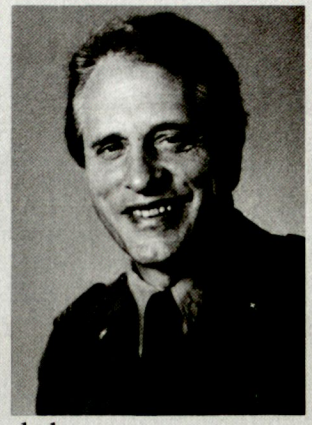
Es gibt keine strategisch-militärischen Überlegungen, die ein Hinauszögern unserer Flugzeugerneuerung nahelegen. In der europäischen Region stehen mindestens 20 verschiedene Organisationsformen für eine neue Armee zur Diskussion oder in der Realisierungsphase. **Keine einzige will in Zukunft auf eine moderne Luftwaffe verzichten,** da in allen wahrscheinlichen Szenarien eine solche gebraucht wird. Luftgestützte Kampfmittel sind heute praktisch **unverzichtbar,** da sie die flexibelsten, weiträumigsten und unterschiedlichst einsetzbaren Abwehrsysteme darstellen: Sie sind raschestens auf die Bedürfnisse der stets unberechenbarer und zahlreicher werdenden Risiken und Bedrohungen abstimmbar.

Kleine Flugzeugzahl mit grosser Wirkung

Die anbegehrte kleine F/A-18 Flotte ist nicht nur preislich, sondern auch operationell kein Pappenstiel. Sie ist der Wirkungsmultiplikator in der bestehenden Flugwaffe, verhilft sie doch unseren alten Mirage- und Tigerflugzeugen zu besseren Einsatzchancen und ergänzt die in Raum, Wetter und Zeit beschränkten Fliegerabwehr- und Artilleriesysteme in synergetischer Weise.

Zwar ist die beschlossene Flugzeugzahl klein, sie ist jedoch mit den Beständen an modernen Jägern und dem zu schützenden Luftraum unserer Nachbarländer absolut vergleichbar.

Eine Zurückstellung der F/A-18 Beschaffung würde eine völlige **Überalterung** zur Folge haben und den Anschluss an die moderne Luftkriegsführung verhindern, die ja während des Golfkrieges allen Leuten klar vor Augen geführt wurde. Wer die Luftwaffenabschaffungsinitiative unterstützt, kann dies nicht mit gutem Gewissen tun, da sich die echten Militärexperten und alle politischen Gremien: Bundesrat, Stände- und Nationalrat nach anfänglichem Zögern mit starkem Mehr für die F/A-18 ausgesprochen haben.



Der faule Trick mit den Ausbildungsplätzen

Obwohl die naturgemäss grosse Milizarmee nur noch 39 Ausbildungsplätze betreibt, wurde die Initiative gegen die militärischen Übungsplätze gestartet. Die Beweggründe der Reaktionärsgruppe GSoA sind klar aus den klein gedruckten Bestimmungen der Initiative zu entnehmen: Man will nicht nur Neuchlen-Anschwilen abbrechen lassen, sondern in Zukunft jede **Modernisierung** der Ausbildung verunmöglichen und so die Milizarmee in einem entscheidenden Bereich schwächen.

Im allgemeinen hat die Armee im Volk eine gute Reputation in Sachen Umweltschutz, obwohl sie nicht nur auf Kasernenplätzen übt. Denn die Truppe tut alles, um negative Einwirkungen auf das Minimum zu beschränken und den Behörden die eigenen Bedürfnisse zu erklären. Auf vielen Übungsplätzen blüht übrigens die Natur regelrecht auf, da sie durch die militärische Benützung Schonzeiten und -räume erhält.

Da praktisch jeder Bürger auch Soldat ist, kennt er den **speziellen Übungsbedarf einer Milizarmee** wegen den langen Unterbrüchen zwischen den Wiederholungskursen. Moderne Ausbildungshilfen brauchen viel Geld und Raum. Der Einsatz im scharfen Schuss als Bestätigung der erlangten Fertigkeiten im Simulator, aber auch als praktische Erfahrung im Gelände sind unentbehrlich, wenn man im Ernstfall eine Armee mit gutem Gewissen in den Kampf schicken will. Auch die neuesten Kämpfe in Ex-Jugoslawien belegen, dass eine Truppe ohne genügendes Training im Verband bis und mit verstärktes Bataillon einen hohen Blutzoll entrichten muss.

Aufruf zum Bekenntnis für die Armee

Die heutige Weltlage ist unberechenbar, gefährdeter als zur Zeit der nuklearen Abschreckung, da nun zuviele unverantwortliche Chefs allzurasch den Krieg als Mittel für ihre Zwecke brauchen. Eine Sicherheit zu stark reduzierten Kosten gibt es daher nicht. Alle Bürger sind aufgerufen, sich gegen die heimtückisch getarnten Armee-Abschaffungsinitiativen in Raten zu wehren. Mutige Voten am Arbeitsplatz, im Familien- und Freundeskreis sind zurzeit wichtiger als ein gutes Ergebnis im obligatorischen Schiessprogramm: Der Gegner ist schon da und versucht, seine **subversiven Ziele** sogar mit ausländischer Hilfe zu erreichen.

Darum 2x Nein zu den Initiativen vom 6. Juni 1993.

Charles Ott